

Mag. Dr. Alexander Zanesco
Stadtarchäologie Hall i. T.
Burg Hasegg 6
A-6060 Hall i. T.
mobil: 0676/7294260
E-Mail: a.zanesco@cnh.at
UID: ATU 53539808 (Zanesco Dr. Alexander)



Stadtarchäologie Hall i. T.

Tätigkeitsbericht
an den Verein zur Förderung
der Stadtarchäologie und
Stadtgeschichte in Hall i. T.

erste Jahreshälfte 2007

Inhalt

Tätigkeitsbericht der Stadtarchäologie Hall i. T.	3
Grabungen	3
Fundbearbeitung	4
Ausstellungen	4
Publikationen	5
Sonstiges	5

Tätigkeitsbericht der Stadtarchäologie Hall i. T.

Erste Jahreshälfte 2007

Grabungen

Arbeiten mit Einsatz von Drittmitteln

Salvatorkirche

Anlassgebend für die Grabungen im Außenbereich des Chors der Salvatorkirche war der Wunsch nach Trockenlegung der Chormauern zum Schutz des Freskos an der Innenseite der Ostmauer. Aus diesem Grund wurde diese Grabung auch als Denkmalamtsgrabung durchgeführt und vom Bundesdenkmalamt mit € 5.000,-- subventioniert. Die Arbeiten dauerten vom 11. bis 29. Juni 2007. Es nahmen sowohl freiwillige als auch bezahlte Mitarbeiter teil.

Als Ergebnis dieser Grabung kann zusammengefasst werden:

Ein Brandhorizont, der sich durch starke Verziegelung des darunter befindlichen Lehms/Schluffs und zahlreiche Holzkohlestücke zu erkennen gab, war aufgrund des aufliegenden Fundmaterials (hpts. Ofenkacheln) in die Zeit um 1300 (etwa E. 13. Jh./1. V. 14. Jh.) zu datieren (Abb. 1). Diese Strukturen sind als Siedlungsbefunde einzustufen.

Ein bereits gotisch wirkender Mauerzug, der mit unregelmäßigem Vorsprung entlang der Außenflucht des Chors nach Süden und hier unter deutlicher Abweichung von der Kirchenflucht nach Westen in das Langhaus hineinlief, schnitt die älteren Befunde. Der tlw. deutlich verrundete Verlauf im Bereich des Chors ließ an die Apsis einer Vorgängerkirche denken. Aufgrund der Gassensituation kann aber auch erwogen werden, ob es sich um einen Profanbau handelte, der einer gekurvten Flucht folgte.

Diesem Mauerwerk saß an der Südseite ein Mauerabschnitt auf, der ebenfalls nach Westen weiterlief und so in das Langhaus hineinreichte. In Richtung Osten schloss er auf Höhe des Chorsüdecks dem hier höher anstehenden älteren Mauerwerk mit einer Stoßfuge an. Seine Flucht entsprach bereits der des bestehenden Kirchenbaus unter Abweichung von jener des Vorgängers.

Die heutige Kirche steht auf beiden beschriebenen Mauerstrukturen, weshalb insbesondere an der Südseite eine eingeschobene Bauphase anzunehmen ist. Man muss in der Folge mit zumindest einem (Teil-)Vorgängerbau der Kirche rechnen. Für die älteste Phase kann dies nicht bewiesen werden. Insgesamt ist die Geschichte der Salvatorkirche sicher differenzierter zu sehen als bisher und müssen nun v. a. die Schriftquellen neuerlich überprüft werden.

Vorplatz Burg Hasegg

Im Zuge von Künettengrabungen zur Verlegung von Fernwärmerohren wurden im westlichen Vorbereich der Burg Hasegg/Neue Münze mehrere Mauerzüge und ein überdeckter Kanal angeschnitten (Abb. 2). Die Befunde konnten in der Zeit zwischen 18. und 25. April 2007

untersucht bzw. dokumentiert werden. Dafür übernahm die Verursacherin, die Hall AG, die Kosten.

Ein überwölbter Abflusskanal vom Objekt Saline 1 nach Westen wurde in das 17./18. Jh. datiert. Etwa parallel zur Fassade dieses Gebäudes und zum Kanal kamen weitere Mauerzüge zum Vorschein. Sie belegen die ehemalige Verbauung des Platzes mit mehreren in gleicher Orientierung stehenden Gebäuden, die im modernen Katasterplan nicht mehr zu erkennen sind. Die festgestellten Mauerzüge wurden unterschiedlich datiert. Ein Komplex dürfte einer spätromanisch/frühgotischen Stufe angehören, während ein zweiter deutlich jünger ist, etwa 18. Jh.

Arbeiten ohne Einsatz von Drittmitteln

Schlossergasse 1

Eine vom Verein geförderte bzw. beauftragte Grabung wurde im Keller des Hauses Schlossergasse 1 durchgeführt (Abb. 3-4). Im Zuge der Umbaumaßnahmen sollte eine Sondage im SO-Eck klären, ob hier Reste von Entsorgungsanlagen erhalten wären. Die Untersuchungen dauerten vom 22. Mai bis 5. Juni 2007 bei wöchentlich einem Arbeitstag (Durchführung Christian Moser). Der bereits in romanischer Zeit stark abgetiefte Kellerraum ist als Auffüllung zwischen Nachbarparzellen zu sehen. Das SO-Eck wurde gewählt, weil sich hier in den Obergeschossen Toilettenanlagen befinden. Im etwa 0,6 m tief gegrabenen Schnitt kamen keine baulichen Reste zutage, außer Spuren rezenter Kellerunterteilungen. Interessant war der natürliche Schichtenaufbau dennoch. Eine Holzkohle führende Zwischenschicht könnte radiokarbondatiert werden und so weitere Informationen zur Entstehung des Haller Schwemmkegels bieten, auf dem die Stadt entstand.

Fundbearbeitung

Für die Anfertigung von Fundberichten wurden v. a. Fibeln aus Thaur dokumentiert. Irene Labner hat einen großen Teil der Beinartefakte aus verschiedenen Haller Grabungen dokumentiert, um sie im Forum 2 vorlegen zu können.

Ausstellungen

Mit der Ausstellung „Der Taler um 1500 – Eine Haller Münze zwischen Arm und Reich“ wurden am 5. Juli 2007 gleichzeitig die neuen Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall i. T. eröffnet (Abb. 5). Der Andrang war groß. Die Anzahl der Besucher an diesem Abend dürfte bei etwa 350 gelegen haben. Am 6. Juli 2007 war die Ausstellung mit dem gesamten kürzlich sanierten Abschnitt der Burg Hasegg im Rahmen eines Tages der offenen Tür zugänglich und wurde sehr gut besucht.

Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsproduktion von Stadtarchäologie Hall i. T., Stadtarchiv Hall i. T., Tiroler Numismatischer Gesellschaft und der Münze Hall. Dazu entstand auch ein kleiner Katalog. Als Thema wurde das Geldwesen um 1500 mit seinen sozialhistorischen Hintergründen gewählt. Aus diesem umfangreichen Komplex konnte innerhalb der relativ kleinen Räumlichkeiten natürlich nur ein sehr begrenzter Ausschnitt gezeigt werden. Bei den Exponaten handelte es sich um archäologische Objekte, Münzen aus Sammlungen, Archivalien und Sakralgegenstände. Es wird sowohl auf die Bedeutung des Geldes im Alltag als auch für das Jenseits hingewiesen. Dazu kommt die große soziale

Diskrepanz dieser Zeit hinsichtlich des Besitzes von Geld.

Publikationen

Zur Arbeit der Stadtarchäologie Hall i. T. kamen folgende Arbeiten in Druck bzw. befinden sich in Druckvorbereitung: Katalog zur Ausstellung „Der Taler um 1500 – Eine Haller Münze zwischen Arm und Reich“; Ausgrabungen im städtischen Friedhof von Hall (Bachlechnerplatz) in den FÖ 45; Ausgrabungen von St. Magdalena im Jahr 2006 in den FÖ 45; in Vorbereitung befindet sich Band 2 des Forum Hall in Tirol (geplanter Erscheinungstermin Dez. 2007).

Sonstiges

Einen relativ großen Raum nahm die Übersiedlung der Stadtarchäologie von der Salvatorgasse 20 in die Burg Hasegg 6 ein. Das Depot wurde neu aufgestellt, das Büro des Stadtarchäologen eingeräumt, die künftigen Arbeitsräumlichkeiten mit der erwähnten Ausstellung eröffnet.

Alexander Zanesco
Hall i. T., 6. Juli 2007



Abb. 1: Grabung Salvatorkirche 2007. Schnitt 4, links verzierter Lehm, rechts Reste einer bereits entfernten Holzkohlelage, ganz rechts schneidet die spätromanisch/frühgotische Mauer den Siedlungsbefund, der auf große Feuereinwirkung hinweist und um 1300 zu datieren ist. Ob die Mauer zu einem profanen oder Sakralbau gehörte, ist noch zu diskutieren.



Abb. 2: Grabung am westlichen Vorplatz der Burg Hasegg. Künette für eine Fernwärmeleitung, darin längs angeschnitten ein Mauerzug etwa des 18. Jh.



Abb. 3: Grabung Schlossergasse 1. Reste einer subrezenten hölzernen Kellerabteilung im SO-Eck des einzigen Kellerraums, die Mauern romanisch, der Rollsteinboden wohl 19. Jh.



Abb. 4: Grabung Schlossergasse 1. Ähnliche Situation wie oben, deutlich zu erkennen, das in die natürlichen Bodenschichten eingelagerte dünne Holzkohlenband, welches zum besseren Verständnis der Entwicklung des Haller Schwemmkegels datiert werden könnte.



Abb. 5: Bilder einer Ausstellung. Tag der Offenen Tür am 6. Juli 2007, Ausstellung „Der Taler um 1500 - Eine Haller Münze zwischen Arm und Reich“ in den neuen Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall i. T. in der Burg Hasegg.